Rennberichte 2024

Nach der Sommerpause stand, wie jedes Jahr, der Swiss Bike Cup in Basel an. Dieses Rennen wird bewusst eine Woche vor der Weltmeisterschaft angesetzt, was stets ein erstklassiges Fahrerfeld anzieht. Aufgrund des HC-Status wurde auch ein separates U23-Rennen durchgeführt. Die Strecke in Basel ist einzigartig und zeichnet sich durch ihre wenigen Höhenmeter aus. Eine Runde umfasst insgesamt knapp 70 Höhenmeter und ein langes Flachstück. Nach meinem erfolgreichen Rennen im letzten Jahr hoffte ich auch dieses Mal auf einen Coup.

Der Start in Basel ist sehr speziell, da zuerst eine Runde auf einer Pferderennbahn gefahren wird. Dadurch ist der Start immer sehr hektische und schnell, da jeder unbedingt in einer guten Position aus der Pferderennbahn fahren möchte. Ich erwischte einen guten Start und konnte mich knapp in den Top 20 im ersten Anstieg behaupten. Nach der ersten großen Runde war ich Teil einer Gruppe um Platz 14. Mitte der zweiten grossen Runde fuhren wir in der Fläche wieder an die Spitze heran. Wir gingen etwa zu25 igst in den nöchsten anstieg. Leider positionierte ich mich ein bisschen zu weit hinten und verpasste den Abgang nach weiter vorne. In den folgenden Runden fuhr ich konstant in einer Gruppe um Platz 16. Wir holten immer wieder Fahrer ein, die von der Spitzengruppe zurückfiehlen. In der vierten von sechs Runden hatte ich jedoch technische Probleme mit meinem Schaltwerk. Nach der einzigen Abfahrt der Runde merkte ich das meine Kette rausgefallen ist. Ich probierte die verknotete Kette zu entknoten bis ich merkte, dass der ganz untere Teil des Wechsler ausgerissen war. Somit war mein Rennen leider frühzeitig beendet.. Es ist natürlich sehr bedauerlich, ein Rennen frühzeitig beenden zu müssen, insbesondere weil ich gut im Rennen lag. Die nächste Gelegenheit bietet sich jedoch bereits am kommenden Wochenende.

**Eschenbach**

Nach einer guten Trainingswoche stand mit der BikeWorld Raceseries in Eschenbach mein Heimrennen an. Wie jedes Jahr freute ich mich sehr auf dieses Rennen, da es immer speziell ist so nahe von Zuhause auf einer so bekannten Strecke zu fahren. Am Tag vor dem Rennen absolvierte ich noch einen Engine Check in Grenchen für allfällige Weltcup Selektionen im Jahr 2025. Der Engine Check lief solide und ich freute mich auf das Heimrennen. Die Strecke in Eschenbach ist sehr cool und hat mehrere kürzere Anstiege. Am Morgen absolvierte ich nochmals eine Runde auf der Strecke und fühlte mich gut. Das Starterfeld war wie immer in Eschenbach sehr gut belegt. Einige bekannte Profis wie Andri Frischknecht, Andrin Gees, Kevin Kuhn oder auch Ursin Spescha standen auf der Startliste. Ich ging deshalb zimlich locker ins Rennen und probierte das beste herauszuholen

Der Start ins Rennen verlief mit gemischten Gefühlen. Schon nach wenigen hundert Meter zog ich mir den Pneu leicht von den Felgen ab und dadurch entstand ein kleines Loch im Pneu. Ende des Startaufstiegs war ich auf P2 und das Loch wurde durch die Dichtmilch abgedichtet. Leider hatte ich trotzdem sehr viel Luft verloren und merkte dies in den folgenden Runden. Trotz diesem Malheur lag ich nach der ersten Runde super im Rennen. Nach einem Drittel des Rennens fuhr ich in einer kleinen Gruppe um P5. Aufgrund des tiefen Luftdrucks zog ich mir immer wieder den Pneu von den Felgen ab und musste nach etwa der Hälfte des Rennens mein Hinterrad wechseln. Dadurch verlor ich rund 45 Sekunden und hatte danach am Anfang auch noch leichte Probleme mit der Schaltung. Diese konnte ich kurz darauf so gut wie möglich während dem Fahren beheben. Nach zwei Runden in denen ich mich wieder aufmuntern musste konnte ich für die letzten zwei Runden nochmals aufdrehen. Schlussendlich beendete ich das Rennen auf P7. Mit zwei technischen Problemen in den letzten zwei Rennen hoffe ich nun das das Pech für die restliche Saison aufgebraucht ist. Nun geht es weiter mit zwei wichtigen Trainingswochen vor dem letzten Swissbikecup in der Lenzerheide am 22. September.

Nach einer guten Trainingswoche fand mit der BikeWorld Race Series in Eschenbach auch mein Heimrennen statt. Wie jedes Jahr freute ich mich sehr darauf, da es immer etwas Besonderes ist, so nahe von zuhause auf einer vertrauten Strecke zu fahren. Am Tag vor dem Rennen absolvierte ich noch einen Engine Check-in Grenchen für mögliche Weltcup-Selektionen im Jahr 2025. Der Engine Check verlief solide, und ich war voller Vorfreude auf das Heimrennen. Die Strecke in Eschenbach ist anspruchsvoll und bietet mehrere kurze Anstiege. Das Starterfeld war, wie üblich in Eschenbach, stark besetzt. Einige bekannte Profis wie Andri Frischknecht, Andrin Gees, Kevin Kuhn und Ursin Spescha standen auf der Startliste. Ich ging daher relativ entspannt ins Rennen und wollte das Beste herausholen.

Der Start verlief jedoch mit gemischten Gefühlen. Schon nach wenigen hundert Meter zog ich mir den Pneu leicht von den Felgen ab und dadurch entstand ein kleines Loch im Pneu. Am Ende des ersten Anstiegs lag ich auf P2, und das Loch wurde durch die Dichtmilch geschlossen. Leider verlor ich dennoch viel Luft, was ich in den folgenden Runden deutlich spürte. Trotz dieses Missgeschicks lag ich nach der ersten Runde gut im Rennen. Ein Drittel des Rennens später fuhr ich in einer kleinen Gruppe um P5. Aufgrund des niedrigen Luftdrucks löste sich der Reifen immer wieder von der Felge, weshalb ich etwa zur Rennhälfte das Hinterrad wechseln musste. Dadurch verlor ich rund 45 Sekunden und hatte zu Beginn auch leichte Probleme mit der Schaltung, die ich jedoch während der Fahrt so gut wie möglich beheben konnte. Nach zwei Runden, in denen ich mich wieder sammeln musste, konnte ich in den letzten beiden Runden nochmals aufdrehen. Schließlich beendete ich das Rennen auf P7. Nach zwei technischen Problemen in den letzten beiden Rennen hoffe ich nun, dass das Pech für den Rest der Saison aufgebraucht ist. Jetzt folgen zwei wichtige Trainingswochen, bevor am 22. September der letzte Swiss Bike Cup in Lenzerheide stattfindet.

**Egg**

Dieses Wochenende fand der letzte Lauf der BikeWorld Race Series in Egg statt. Die Strecke ist besonders, da sie nur aus einem langen Aufstieg und einer ausgedehnten Wiesenabfahrt besteht. Durch den Regen, der ab Mittag einsetzte, wurde die Strecke sehr rutschig.

Mein Start gelang gut, und ich konnte mich direkt an der Spitze positionieren. Doch gegen Ende des ersten Anstiegs musste ich leider etwas abreißen lassen. Diese entstandene Lücke konnte ich im weiteren Verlauf nicht mehr schließen und fuhr von da an konstant auf Platz 4. Trotz der Enttäuschung, nicht in der Spitzengruppe mitmischen zu können, konzentrierte ich mich darauf, einen gleichmäßigen Rhythmus zu halten. Am Ende überquerte ich die Ziellinie auf Rang 4 und wurde aufgrund des Punktegleichstands mit dem Erst- und Zweitplatzierten der Gesamtwertung Dritter. Dies da bei Punktegleichstand die Platzierung im letzten Rennen entscheidend ist. Das war definitiv nicht das Ergebnis, das ich mir erhofft hatte. Nächstes Wochenende steht bereits das letzte U23 HC-Rennen in Huttwil an.

**Huttwil**

Heute stand für mich das vorletzte Saisonrennen und zugleich das letzte U23 HC-Rennen an. Aufgrund des hohen UCI-Status war das Starterfeld sehr international und vergleichbar mit einem Weltcup. Die Strecke in Huttwil war super und bot sowohl einen langen Anstieg als auch zwei kürzere. Durch den Regen in der vergangenen Woche war sie am Vortag noch sehr nass, doch glücklicherweise trocknete sie im Verlauf des Morgens und während des Rennens gut ab. Die Abfahrten waren technisch nicht extrem anspruchsvoll, aber durch den hohen Anteil an Singletrails sehr cool zu fahren.

Ich startete mit der Startnummer 34 und kam gut ins Rennen. Das Tempo am Start war horrend hoch und ich konnte in einer guten Position in die erste Abfahrt. Nach der ersten Runde lag ich auf Platz 25. Ich fühlte mich während des Rennens stark und fand schnell meinen Rhythmus. Besonders am langen Anstieg konnte ich immer wieder zu den Fahrern vor mir aufschließen. Zur Rennhälfte fuhr ich in einer Gruppe um Platz 20. In der vorletzten Runde erhöhte ich das Tempo am langen Anstieg und konnte mich von den anderen Fahrern absetzen. Leider sprang mir kurz darauf die Kette heraus, wodurch die anderen wieder an mir vorbeizogen. Ich gab noch einmal alles, um dranzubleiben, doch das gelang mir nicht mehr. Ich merkte auch langsam, dass ich ans Limit kam und bekam Krämpfe.

Am Ende erreichte ich den 24. Platz, mit dem ich zufrieden bin. Jetzt freue ich mich auf das letzte Saisonrennen am kommenden Wochenende in Lenzerheide!

Lenzerheide

Die Strecke in der Lenzerheide war, abgesehen von einem kleinen Abschnitt im Zauberwald, identisch mit der Weltcup-Strecke. Mir gefiel die anspruchsvolle Strecke sehr. Vor dem letzten Rennen der Saison lag ich im Gesamtklassement nur einen Punkt hinter dem Führenden.

Der Start ins Rennen verlief für mich nicht optimal, und ich merkte früh, dass es leider nicht mein bester Tag war. Trotzdem war ich nach der Startrunde auf Platz 7. Ich versuchte, einen guten Rhythmus zu finden, und konnte in den technischen Passagen immer wieder etwas Zeit gutmachen. In der dritten großen Runde gelang es mir, den Fahrer auf Platz 5 einzuholen und zu überholen. Nach zwei weiteren konstanten Runden überquerte ich als Fünfter die Ziellinie.

Leider bedeutete das auch, dass ich zwei Plätze hinter dem Gesamtführenden ins Ziel kam, wodurch ich im Gesamtklassement auf dem zweiten Platz landete. Alles in allem war es ein mäßiges Rennen und definitiv eine kleine Enttäuschung – auch wenn ein zweiter Platz objektiv betrachtet nicht schlecht klingt. So konnte ich eine von Höhen und Tiefen geprägte Saison dennoch solide abschließen. Nun genieße ich eine kurze, „velofreie“ Pause, bevor ich mit den Vorbereitungen für die Saison 2025 beginnen werde.